



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXVIII. Markgraf Friedrich d. J. vergleicht sich mit der Stadt Osterburg wegen der Mühlen und der Berechtigung des Rathes Mitglieder von sich auszustoßen, am 24. Januar 1449.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

LXVII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Matthias von Jagow mit den Grundhebungen von zwei Hufen Landes zu Osterburg, am 17. October 1448.

Wyr Fridrich der Junger, von gots gnadenn Marrgraue zcu Brandenburg etc., Bekennenn offentligenn mit dissem Briue vor allermeniglich, das wir vnsermm Rate vnde lieben getruwenn Mattis von Jagow, Ritter, Czweue wispel Rogkenn auff czweue Huben vor vnser Stad Osterborg, Als nemlichen ober Hans Mawers Hubenn eyne wispel vnnnd den anderen wispel Rogkenn ober die Huben, die Hans slogels Tochter van dethert Stegemann hat, Jerlicher czinse vnd Rente zcu eynem rechten manlehne verlihenn habenn, In allermassen denne dieselben Czweue wispel vnser lieber getrewer Claws moring, Burger zcu Osterburg, biszher besessen, sich der gebruchet vnnnd von vns vnnnd vnser Herrschafft zcu rechtenn manlehn gehabt vnnnd dem gnannten Ern Mattis recht vnd redelichen vorkowfft vnnnd vor vns mit gutem freyenn willen verlassenn hat etc. — vnd geben Im des zcu eynem Inwyser vnser Rat vnd lieben getruwen Bernd von der Schulenburg, Ritter. Zcu orkunde dießs briues mit vnserem anhangenden Insigel vorsigelt vnnnd Gebenn zcu Salczwedel, nach Cristi vnser Heren gebordt vierzehnhundert Jar vnd darnach Im achtvndvirczigstenn Jare, Am Dornstage nach Sand gallen tage.

R. d. Andreas Haffelmann,  
decanus Stendal, Cancellarius.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXI, 40.

LXVIII. Markgraf Friedrich d. J. vergleicht sich mit der Stadt Osterburg wegen der Mühlen und der Berechtigung des Rathes Mitglieder von sich auszustoßen, am 25. Januar 1449.

Wy frederick der Jungere, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to Nurnberg, bekennen apenbar mit dissem briue vor alweme, dat vnse liuen getruwen Borgermeister vnd Ratmanne, vier werke, gulden vnd gemeynheit vnser Stat osterborg alle hute gefunge disses briues von sodanen saken, also sii vnde dy molner darfulues gein eyn ander gehat hebben, vor vns komen syn vnnnd syck mit vns gutliken vnnnd woll von des wegen verdragen hebben, Also dat wy dy gnanten vnse liuen getruwen este ymande von den besundren von sodanner sake vnde schicht nimmermehr anlangen vnde bekummern willen, sunder alle geferde, vnd sy by orer gerechticheit, friheit, wilkor vnd guden gewonheiden, so sy wente hier an vns gekomen, beholden vnde laten willen. Wy hebben ock densuluen vnser Borgermeistern vnde Ratmannen to osterborg von besundern gnade willen, fulkomen macht vnd walt gegeuen, also est ymant vnder den gnanten Borgermeistern vnd Ratmannen jm Rade to Osterborg were, dy on Inne nichtt beqweme edder euen syn beduchte, dat sy dy edder den, so vake des nott syn worde, vt sodanem rade entfeten vnde andere, dy on beqweme vnd euen syn werden, In der edder des entfetteden stede wedder In nehmen vnde setten mogen. Wy geuen den gnanten vnser Borgermeister vnnnd

Ratmanne ock sodanne macht vnd gewalt In crafft vnd macht difz briues, mit vnsem anhangenden Ingefigel verfigilt vnd geuen to Tangermunde, Am Sonnauende Conuerfionis Sancti pauli, Anno domini Millefimo quadingentesimo quadragesimo nono.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 1.

LXIX. Markgraf Friedrich d. J. vergleicht sich mit der Stadt Osterburg wegen der Mühlen und bestätigt den Bürgern und dem Rathe daselbst verschiedene Gerechtigkeiten, am 8. Februar 1449.

Wy Frederich der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to Noremberg, Bekennen apembar mit dissem briue vor vns, vnse eruen vnd nachkommen vnd sunst vor allweme, dat vnne liuen getruwen Borgermeistere vnde Ratmanne, vier werke vnde gantze gemeynheit vnser Stat Osterborg alle hude gefunge disses Briues von sodanner sake wegen, alle sy vnd dy molner darfulues tiegen eyn ander gehat, vor vns komen sint vnd syk mit vns gutliken vnd woll von desweghen vordragen hebben, Alle dat wy von deszwegen dy vorgnanten vnse liuen getruwen este ymande befundern nummer meher anlangen vnd Bekumern willen, funder alle geuerde, vnd sy by alle orer rechticheit, friheit, wilkor vnde olde gude verwerde wonheit vnde olde geweren, so sy wente heer an vnns komen sint, beholden vnd laten willen. Wy hebben ok vnne funderker gnade willen vnse borger vnd alle Inwoner vor vns, vnse eruen vnd vnse nachkomen begnadiget vnde befriet, welk borger este Inwoner In vnser Stat osterborg rechtes plegen, geuen vnd nehemen willen, dy fuluen schall men In vnsem Lande In neynen gerichte bosetten, behinderen, sy este orer guder, vnde ock anders nergene laden In vnsem Lande, So bescheiden alle to osterborg nemende rechtes geweigert werd, dy sy to bededingende heft. Wy willen ock nemande leiden este veiligen In vnser Stat Osterborg Bauen der Borger wilkor este olde gude gewonheit, de dar fulues nicht verwaldiget este vorvrechtet werdt. Wy hebben ock vor vnns, vnse eruen vnd nachkomen den fuluen vnser Borgermeistern vnd Ratmannen to osterborg von befundern gnade willen, fullenkomen macht vnd gewalt gegeuen, Est ymant vnder den gnanten Borgermeistern vnd Ratmannen Imme Rade to Osterborg wyre, dy en dar In nicht beqweme edder euen syn beduchte, dat sy dy edder den, so vake des not syn worde, vt sodanem Rade entfetten este vnuorbadet laten muchten vnde andere, dy om beqweme vnd euen syn werden, In der edder des entfettenden stede wedder In nehemen vnd fetten mogen. Wy Geuen ock den gnanten vnser Borgermeistern vnd Ratmanne sodane macht vnd gewalt In crafft vnd macht disses briues, Mit vnsem anhangenden Ingefigel verfigilt vnd geuen to Tangermunde, Na cristli vnser Herren gebort Dufent virhundert Jar, darna Im XLIXten Jare, Am Sonnauende na Lichtmessen.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 2.